



PARLAMENTSWAHLEN - SPEZIAL

ALBANEWS

CORONAUPDATE

News



Präsident des Partnerkreises Alba, Ion Dumitreț, gratuliert Landrat Torsten Uhe zu seinem Geburtstag und bedankt sich für die gute persönliche und dienstliche Beziehung im Rahmen der Partnerschaft der beiden Kreise. Er hofft auf ein baldiges Wiedersehen in Gesundheit und Sicherheit.

Parlamentswahlen in Rumänien.

Als die ersten Hochrechnungen kamen, erklärten sich sowohl die regierenden Liberal-Konservativen (PNL) als auch die oppositionellen Sozialdemokraten (PSD) zum Wahlsieger. Zeitgleich freute sich die neue öko-liberale Allianz USR-PLUS, die auf Platz drei liegt, über ein "historisches Wahlergebnis". "Historisch" ist diese Parlamentswahl aber vor allem, weil in den 31 Jahren seit der politischen Wende von 1989 noch nie so viele Rumänen darauf verzichtet haben, überhaupt ihre Stimme abzugeben. Bei einer Wahlbeteiligung von 33,24 % hat das Zentrale Wahlbüro in Bukarest die Endergebnisse der Wahlen vom 6. Dezember mitgeteilt. Fünf Parteien haben den Sprung über die Fünf-Prozent-Schwelle geschafft: PSD (Abgeordnetenversammlung 28,90 % bzw. Senat 29,32 %), PNL (25,19 % bzw. 25,58 %) – Partei, der auch Präsident Dumitreț angehört, das Bündnis USR-PLUS (15,37 % bzw. 15,86 %), AUR (9,08 % bzw. 9,17 %) und der Ungarnverband UDMR (5,74 % bzw. 5,89 %). Knapp an der Eintrittsschwelle gescheitert ist PMP (4,82 % bzw. 4,93 %), der Vorsitzende der Partei, Eugen Tomac, erklärte nach Bekanntgabe der Endergebnisse seinen Rücktritt und auch, dass seine Partei die Ergebnisse in mehr als 1000 Wahllokalen, in denen die PMP keine einzige Stimme erhalten hat, beanstanden wird.

Im Abgeordnetenhaus vertreten sind auch die Vertreter der 18 Organisationen der nationalen Minderheiten, DFDR-Abgeordneter Ovidiu Gaț ist erneut problemlos ins Parlament eingezogen, 7174 Stimmen wurden für das Deutsche Forum abgegeben.

Volle Shopping-Malls, schwach besuchte Wahllokale.

Es wäre ein Trost, könnte man allein dem Coronavirus die Schuld geben. Natürlich haben sich Menschen auch aus Angst vor einer Infektion von den Wahllokalen ferngehalten, obwohl dort die nötigen Hygienebestimmungen umgesetzt wurden. Am niedrigsten war aber nicht die Wahlbeteiligung der Risikogruppen, sondern jene der 18 bis 24-Jährigen. Shopping-Malls sind in diesen Zeiten dagegen ein beliebter Aufenthaltsort, obwohl Schulen wegen der hohen Infektionszahlen landesweit geschlossen bleiben. Die niedrige Wahlbeteiligung ist eine Ohrfeige für das politische Establishment Rumäniens, das in den drei Jahrzehnten seit der Wende durch Korruption und Günstlingswirtschaft das Vertrauen der Bürger in den Staat und seine Institutionen zersetzt hat. Gerade der Kampf gegen die Pandemie verdeutlicht, wie wichtig Vertrauen ist.

CORONA UPDATE

Seit 7. Oktober 2020 wird das gesamte Land Rumänien vom RKI als Risikogebiet eingestuft.

Fallzahlen Kreis Alba: **18.190**

Fallzahlen bundesweit: **946.647**

(Stand 30.03.2021)

Rumänien ist seit 1991 eine parlamentarische Demokratie.

Rumänien ist seit der Wende eine Republik mit einem Zweikammersystem. Das

Parlament besteht aus der Abgeordnetenversammlung (412 Sitze) und dem Senat (176 Sitze). Die Mitglieder der beiden Häuser werden in 42 Wahlkreisen durch allgemeine, geheime und direkte Wahlen gewählt. Seit 2008 gilt in Rumänien das Mehrheitswahlrecht (vot uninominal).

In Rumänien gibt es seit 1974 das Amt des Staatspräsidenten. Gemäß der Verfassung von 1991 übt er im wesentlichen drei Funktionen aus: Er vertritt den rumänischen Staat nach innen und nach außen und gilt als Garant des Staates sowie seiner Verfassung.

Während seiner Amtszeit darf er keiner politischen Partei angehören und kein anderes politisches Amt ausüben. Der Staatspräsident vermittelt zwischen den Staatsgewalten sowie zwischen Gesellschaft und Staat. Allerdings besitzt er kein Recht auf Gesetzesinitiative. Zudem müssen seine

Erlasse vom Regierungschef gegengezeichnet werden. Der Staatspräsident wird durch direkte Wahlen gewählt. Seine Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Die nächste Wahl des Staatspräsidenten steht regulär für 2021 an. Der Regierung steht der Premierminister vor, welcher vom Staatspräsidenten ernannt wird.

Die Kabinettsmitglieder werden vom Premierminister vorgeschlagen und vom Parlament im Amt bestätigt. In jedem Landkreis vertritt ein Präfekt die Regierung. Rumänien ist in 41 Kreisen (Judet) gegliedert, denen jeweils ein Präfekt vorsteht, der von der Regierung ernannt wird. Hinzu kommt die Hauptstadt Bukarest (Bucuresti), fünf Städte mit Selbstverwaltungskompetenzen, weitere 189 Städte und ca. 1.700 Landgemeinden.

Parlamentarisch wird für jeden Kreis ein Kreisrat gewählt, dem der Spitzenkandidat der Partei mit den meisten Stimmen im jeweiligen Kreis als Vorsitzender (Präsident) vorsteht.